

ÜBERWACHUNG

Wiener Rechtsexpertin zerrt Sobotka vor Gericht

Sicherheitspaket. Sie fühlt sich diffamiert

Das umstrittene Sicherheitspaket von VP-Innenminister Wolfgang Sobotka, mit dem die Online-Überwachungsmöglichkeiten für die Polizei drastisch ausweiten will, ist zwar bisher an der Ablehnung der SPÖ gescheitert, trotzdem hat Sobotka jetzt massiven Ärger am Hals.

Denn: Die Vize-Präsidentin der Wiener Rechtsanwaltskammer, Elisabeth Rech, und die Führung des österreichischen Anti-Überwachungsvereins „epicenter.works“ haben ihre Ankündigung, Sobotka zu klagen, wahr gemacht: Sie haben zwei Klagen auf Unterlassung bzw. Widerruf einer mutmaßlich diffamierenden Behauptung beim Handelsgericht Wien eingebracht sowie eine Privatanklage wegen übler Nachrede beim Straflandesgericht Wien. Zugleich wurden zwei einstweilige Verfügungen gegen den Minister beantragt. Das Handelsgericht hat die Klagen bereits zustellen lassen.

Widerruf gefordert

Stein des Anstoßes ist ein Aussage Sobotkas, die er Ende August nochmals vor Journalisten bekräftigte.

„Alle innerhalb und außerhalb des Parlaments, die gegen diese gesetzlichen Anpassungen sind, planen einen Anschlag auf die Sicherheit der Österreicher“, wettete der Minister in Richtung seiner Kritiker.

Rechtsexpertin Rech und drei „Epicenter“-Vertreter werfen Sobotka Rufschädigung vor. Sie führen dazu an, dass nicht nur sie massive Bedenken gegen das Sicherheitspaket samt

dem Spionagewerkzeug „Bundestrojaner“ haben, sondern auch der Oberste Gerichtshof, die Richtervereinigung, die Anwaltskammer und der Verfassungsdienst im Bundeskanzleramt. So hat Rech im Namen ihrer Kammer die Überwachungspläne Sobotkas wegen schwerer grundrechtlicher Bedenken und rechtlicher Mängel abgelehnt.

Wiederholungstäter?

„Es ist zu befürchten, dass Minister Sobotka weiterhin nichts unversucht lassen wird, die sachliche Kritik am Sicherheitspaket verstummen zu lassen, indem er Kritiker diffamiert und in die Nähe von Terroristen rückt bzw. als Unterstützer von Verbrechern und Terroristen präsentiert“, heißt es in den Klagen. Sie stammen aus der Feder des Anwalts und Datenschutzexperten Ewald Scheucher, der schon die Vorratsdatenspeicherung vor dem Europäischen Gerichtshof zu Fall brachte.

„Minister Sobotka hat diese Aussage ganz gezielt gegen meine Mandanten abgefeuert, weil diese als seine schärfsten Kritiker in der Öffentlichkeit aufgetreten sind“, sagt Scheucher zum KURIER. „Laut Sobotka wollen alle, die seine Maßnahmen zum Ausbau des Überwachungsstaates bis ins Absurde ablehnen, den Terroristen ihr Handwerk leichter machen und die Sicherheit zerstören.“ Nachsatz: „Einen solchen Vorwurf kann sich niemand, der bei Verstand ist, gefallen lassen.“ Indes wollte Minister Sobotka zu den Klagen keine Stellungnahme abgeben.

– KID MÖCHEL

Elisabeth Rech, Vize-Präsidentin der Wiener Anwaltskammer, schießt sich auf Innenminister Wolfgang Sobotka ein

SCHAFFER HANS PETER



APA/HANS PUNZ

